

1/2 Uhr nach vier anstrengenden Unterrichtsstunden wieder zu Hause. Es wird gegessen, manchmal sind noch Besorgungen und kleinere Arbeiten zu verrichten und dann geht es wieder in die Schule. Um 1/5 Uhr setzt sich die kleine, geplagte Seele endlich einmal mit Wohlgefühl zum Kaffeetrinken nieder. An Ruhe ist noch nicht zu denken; das Kind muß die häuslichen Arbeiten noch anfertigen, auf die die Schule gewiß nicht ganz verzichten will und auch nicht kann. Rechnen wir für dieselben eine Stunde, so entspricht das Ganze einem Normalarbeitstage von zehn Stunden und das für kleine Kinder. Wo bleibt da Zeit zum Ausruhen? Das Gehirn der kleinen Kinder wird dreimal ernstlich in Anspruch genommen (Vormittagsunterricht, Nachmittagsunterricht und häusliche Arbeiten).

Kurze Chronik.

Eine nächtliche Kriminalführung im Nordprozeß Jänemann. Der in der Kriminalgeschichte ungewöhnliche Fall einer nächtlichen Kriminalführung am Tatort eines Verbrechens ereignete sich Donnerstag an der Stelle der Verkäuferin Radowski durch den Friseur Jänemann. Um 11 Uhr abends fanden sich in dem Bäckerladen, in dem die Radowski ermordet wurde, der Vorsitzende des Schwurgerichts, der Staatsanwalt, die Geschworenen, der Verteidiger des Angeklagten, der Gerichtsarzt und verschiedene Kriminalkommissare ein. Der Angeklagte erschien gefesselt von zwei Kriminalbeamten geführt und mußte den Hergang der Mordtat schildern. Um die gleiche Beleuchtung wie in der Nacht des Mordes herzustellen, wurden zeitweise die Gasflammen ausgedreht. Das Gericht besichtigte auch die oberen Räume des Hauses, um festzustellen, ob der Todeschrei der Radowski in ihnen gehört werden konnte.

Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100000 Mk. ist ein Bauunternehmer aus Berlin-Südende flüchtig geworden, der seit Jahren dort ansässig war und zahlreiche Bauten in Süddeutschland und Umgebung ausgeführt hat. Die Flucht muß von langer Hand vorbereitet sein, denn Frau und Kind hat der jetzt Flüchtige nach Bosen zu den Schwiegereltern geschafft.

Eine vierföpfige Diebes- und Einbrecherbande ist in Berlin verhaftet worden. Es wurde ein großes Lager gestohlener Waren entdeckt, die zusammen einen Wert von 20000 Mk. darstellen.

Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich Sonnabend früh 1/7 Uhr an dem Bahnübergang der Städtebahn an der Milower Chaussee bei Rathenow. Der Tischlermeister Hecker und sein Lehrling wurden mit dem Gespann vom Zuge erfasst. Hecker ist tot und schwer verstimmt, der Lehrling schwer verletzt. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert. Das Pferd blieb unberührt.

Entflohener Verbrecher. Aus dem Fuldaer Gefängnis ist in der vergangenen Nacht ein schwerer Verbrecher namens Ulrich aus Eiterfeld entflohen. Der Flüchtling hat die Mauer seiner Zelle durchbrochen und sich an einer Leine aus dem dritten Stockwerk heruntergelassen.

Schweres Automobilunglück. Ein von München kommendes Automobil, das von vier Personen besetzt war, fuhr in der Nähe des Pölnner Stadtwaldes mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Das Automobil wurde zertrümmert. Ein Insasse wurde sofort getötet, ein anderer schwer verletzt, ein dritter erlitt einen Beinbruch. Der Chauffeur ist leicht verletzt.

Die Platinadiebs wieder an der Arbeit! Wie wir bereits berichtet hatten, waren wiederholt Platinadiebs in Universtitäten und anderen Hochschulen aufgetreten. Trotz der vielen Warnungen durch die Presse ist jetzt auch die Hochschule in Karlsruhe von den Spitzbuben heimgesucht worden. Dort erschienen zwei elegant gekleidete Herren, die französisch sprachen, sich für Chemiker ausgaben und darum nachsuchten, die Schule besichtigen zu dürfen. Dieser Wunsch wurde ihnen gewährt. Als

die Leute sich wieder entfernt hatten, wurden in den Schulkästen zwei mit Stemmisen erbrochene Schreibstifte vorgefunden, aus denen eine große Anzahl Gegenstände aus Platin entwendet waren. Der eine Spitzbube stand im Alter von 30 Jahren, war übermittelgroß, schlank, aber kräftig gebaut, hatte energische Gesichtszüge, dunkle Haare, kleinen Schnurrbart, während sein Begleiter mittelgroß war.

Ein Bettler mit 80000 Mk. Vermögen. Nach der „Augsb. Postzeitung“ soll der im Alter von 67 Jahren in Augsburg verstorbene ledige, ehemalige Zimmermann Johann Mayr, ein stadtbekannter Bettler, 80000 Mk. Vermögen hinterlassen haben, das mangels erbberechtigter Verwandten dem Fiskus zufällt.

Verzweiflungstat. Aus unbekanntem Gründen durchschnitt die Ehefrau des Bergmanns Andre in Bollingen in Abwesenheit ihres Mannes ihren vier Kindern und sich selbst den Hals. Die Mutter und zwei der Kinder sind schwer verletzt, ein Kind ist tot, eins leicht verletzt.

Der Siegeszug der Elektrizität im Eisenbahnverkehr. In unserem Nachbarstaat Oesterreich wurden im vergangenen Jahre von 491 Kilometern neue Eisenbahnlinien 132 Kilometer für den elektrischen Betrieb eröffnet. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf Strecken der preussischen Staatsbahnverwaltung dürfte in absehbarer Zeit ebenfalls gute Fortschritte machen. Auf der Strecke Dessau-Bitterfeld wird die elektrische Zugförderung noch im Laufe dieses Jahres beginnen.

Eine Millionen-Zollstrafe. Ueber die amerikanische Firma Ahrensfeld in Karlsbad wurde, wie aus Wien gemeldet wird, auf Anzeige eines früheren Prokuristen eine Zollstrafe von mehreren Millionen Kronen verhängt.

Wegen Diebstahls wurden 22 Unterbeamte der Warschauer Eisenbahn verhaftet. Sie haben systematisch während vieler Jahre in den zwischen den Stationen Stolychka und Starshisko verkehrenden Zügen Diebstähle begangen, speziell an den Vieh- und Geflügelstungen.

Feuersbrunst. In der Nacht zum Sonntag brach in einem bei Belle (Dänemark) gelegenen Gehöft Feuer aus, das das ganze Anwesen in Asche legte. Zwei Bewohner sind verbrannt, einer wurde schwer verletzt.

Schreckliches Unglück. In Pola machten in einem Stall zwei Kinder Feuer an, als plötzlich das Dach einstürzte. Die Kinder wurden erschlagen. Angesichts der verstümmelten Leichen machte die Mutter einen Selbstmordversuch.

12 Hotelgäste in ihren Betten verbrannt. In Cornwall (Ontario) brannte das Hoffmore-Hotel ab. Zwölf Gäste verbrannten in den Betten, zwanzig wurden verletzt. Viele sprangen in Bettdecken gehüllt aus dem Fenster auf Sprungtische.

Rätsel-Gäse.



Zahlenquadrat. In die Felder des nebenstehenden Quadrats sind 25 verschiedene Zahlen einzutragen, die in einer bestimmten Progression aufeinander folgen. Die Summe jeder wagerechten Reihe von a-b bis c-d, sowie jeder senkrechten von a-c bis b-d und jeder der beiden Querreihen a-d und b-c muß 250 sein.

Homogramm.

- • • • • 1. weiblicher Vorname
 - • • • • 2. Nahrungsmittel
 - • • • • 3. Insel im Norden Europas.
- Die Buchstaben A A A A A, E, L L, N N, P P, R, S S, T T, U U, W W sind nach dem Muster obiger Figur

Das Mädchen von Helgoland.

Nach einer Novelle von Stanislaus v. Grabowstky.

3. Kapitel.

„Auf Helgoland war es lebendiger, als sonst zu dieser frühen Jahreszeit, denn eine Menge Leute waren beschäftigt, unter Aufsicht und Anleitung des gelandeten britischen Ingenieuroffiziers die Barracken auszuschießen, auf das Oberland zu transportieren und dort auf einem von der Regierung gestauten Platze unmittelbar am Städtchen aufzustellen, sodaß sich dort bald ein ansehnliches militärisches Lager erhob.“

Mit dem Frühjahr langten auch mehrere Offiziere auf der Insel an. Wie hier gehörte Kommandowörter und Hornsignale schallten über die Insel; aus dem grünen Spielplatz der Kinder war ein Exerzierplatz geworden und aus dem alten Wehrturm ein Arrestkloster. Die Helgoländer, die gerade nichts Besseres zu tun hatten, konnten sich an den Exerzieren der Rekruten belustigen oder das militärische Leben in den Barracken beobachten, und im Ganzen erwiesen sich die Fremden — freilich notgedrungen, weil die Disziplin streng aufrecht erhalten wurde — doch nicht so schlimm, als man besürchten hatte.

In den letzten Tagen des Monat Mai sollte, wie die Anschlagzettel eine geraume Zeit vorher besagten, ein Ball im Konversationshause, beim im Unterlande gelegenen, zur Sommerzeit besuchtesten Lokale der Insel stattfinden und dieser Ball erregte ein besonderes Interesse, weil sich bei dieser Gelegenheit eine nähere Bekanntschaft zwischen den Einwohnern und den Offizieren der neuen Garnison anzuknüpfen versprach und letztere bereitwillig das neu formierte Musikkorps zur Mitwirkung angeboten hatten.

In dem festlich geschmückten und erleuchteten Ballsaale, den im Verein britische Flaggen mit dem Georgenkreuz und die grün-rot-weißen Farben Helgolands zierten, be-

wegte sich das tanz- und schaulustige Völkchen in buntem Gemisch durcheinander, während die Klänge der Musik durch den hohen Raum schallten. Auf der rotangestrichenen Estrade, die sich an der Wand heranzog hatten sich die älteren Gäste niedergelassen. Die jungen Leute promenierten oder standen gruppenweise im Saale. In dem Nebenzimmer und am Buffet tönten mit heiterem Klange schon die Gläser und überall, wohin man blickte, sah man frohe, vergnügungslustige Gesichter und hörte muntere Scherzworte.

Am Buffet standen zwei junge Offiziere, die gefüllten Gläser in der Hand, auf das bunte Gewühl vor sich unbefangen blickend. Der eine von ihnen stand im Kapitänsrang, der andere im Leutnantsrange.

„Einen eigentümlich anziehenden Anblick, um den uns mancher Kamerad in unseren londoner Salons beneiden würde, bietet diese Ballgesellschaft dar,“ sagte der Kapitän lächelnd zu seinem Kameraden. „Hättest Du wohl geglaubt, Hilton, als wir die Ordre nach Helgoland erhielten, daß diese Fischer Mädchen in ihren roten Paß so niedlich aussehen und gar unseren Damen in der Heimat gefährlich werden könnten?“

„Ei, laß diese Bemerkung nicht Miß Ellen Saunders hören, bester Perry,“ lachte der Leutnant mit dem Finger drohend; ich würde Dich dann auch nicht um die lebenswürdige Buhpriege beneiden.“

„Ellen Saunders? — Das Ansehendste an ihr ist Sandlings-Parl, das Bandgut ihres Vaters und die fünftausend Pfund Renten, mein Vetter; im übrigen ist sie eine Kokette, ohne jedes wahre Gefühl.“

„Du urteilst für die kurze Zeit der Trennung ziemlich kühl. Soweit ich beobachtet habe, hast gerade Du ihr bei allen Gelegenheiten sehr stark den Hof gemacht und wußtest von ihr bedovorzugt.“

„Du vergißt wieder das Bandgut und die fünftausend Pfund Renten,“ brummte der Kapitän etwas betroffen,

derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Berzerbild.



Wo ist der Europäer?

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Porträtfel: Geizhals.

Steigerungsscherze: 1. Walze, Walzer; 2. Ehe, eher; 3. Fleisch, Fleischer; 4. Knappe, knapper; 5. Schill, Schiller

Hessener Produktenbörse

am 29. April 1910.

	1000 kg	Mk. bis	Mk.	kg	Mk. bis	Mk.
Weizen neu trock.	210,-	215,-	85	17,85	18,25	
alt			85			
Roggen hies. neu	145,-	150,-	80	11,60	12,-	
Gerste Brau-			70			
Futter-			70			
Hafer alt			50			
neu	150,-	156,-	50	7,50	7,80	
Futtermehl I	100	17,25	50	8,75		
II		15,25	50	7,75		
Roggenkleie		12,-	12,50	50	6,-	6,25
Weizenkleie grob			12,-			6,-
Malzkeime grob			50			8,50
Malzschrot			50			9,50
Heu, alt	per 50	Kilo von	Mk.		bis	Mk.
Heu, neu	50		4,50			4,75
Schuttstroh	50		3,-			3,50
Gebundstroh	50		2,50			2,75
Kartoffeln neu	50		2,10			2,40

Marktbericht.

Weizen, am 30. April. Butter, 1 Kilo 2,70 bis 2,80 Mk.; Gänse, Pfund — Mk.; Hasen, Stüd — Mk.; Eier, 1 Stüd 7 Pfg.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	höchst. niedrigst.	mittlere Qualität	höchst. niedrigst.	gute Qualität	höchst. niedrigst.
Weizen	—	—	—	—	21,40	21,70
Roggen	—	—	—	—	14,80	15,00
Gerste	13,80	14,30	—	—	—	—
Hafer	—	—	15,40	15,70	15,80	16,00

und in erschütterlicher Abneigung gegen das angeregte Thema der Unterhaltung ergriff er den Arm des Freundes mit den Worten:

„Laß uns im Saale promenieren.“

Die beiden jungen Männer verdienten die Aufmerksamkeit manchen schönen Auges, das sie auf ihrem Wege durch den Saal begleitete. Frank Perry, ein hübscher Mann mit dunklen Locken und sehr sorgfältig gepflegtem Schnurrbart, mochte etwa achtundzwanzig Jahre alt sein. Von Jugend an Soldat, wozu ihn als jüngeren Sohn einer alten reichen Familie, deren Erbteil mit der Peerswürde nach dem englischen Gesetze auf den ältesten Sohn überging, seine Eltern bestimmten, hatte er sein ruhloses Leben abwechselnd in den Feldlagern und Barracken, oder in den Salons der Hauptstadt und auf den Gütern der Landbesitzer zugebracht und Hilton, sein vertrautester Freund, behauptete oft kopfschüttelnd: er sei eigentlich wahrhaft edler Regungen nicht fähig, und im Stande, Alles seiner Laune, seinem Ehrgeiz zum Opfer zu bringen. Aber Perry war ein angenehmer Gesellschafter, ein gefälliger und munterer Kamerad und seine Bekannten liebten ihn deswegen.

„Sieh da,“ sagte Perry, plötzlich lebhaft den Arm des Freundes drückend, das allerliebste Kind in dem weißen Kleide; das ist ja eine wahrhafte Schönheit.“

Der Ausruf galt Antye, die in Begleitung Tinas und ihres Veters im Saal spazieren ging und in der Tat sah das junge Mädchen heute in dem weißen, von einer hellblauen Schärpe umschlossenen Kleide, das den roten Paß zum größten Teil bedeckte, reizender denn je aus und das schöne Gesicht strahlte von Glück und Vergnügen.

„Wer ist aber der Begleiter? Hoffentlich nicht ihr Liebhaber?“ fuhr Perry fort und zog seinen Freund näher an die Beobachteten heran und sah Antye so scharf in die Augen, daß sie betroffen errödete und sich von den Offizieren abwandte.